

Heft | Winter 2024|25

# Hoer



Das Magazin für Nord-Holland  
und Rothentitmold

Kunstkulturelle Stadtentwicklung |4

Amt für Chancengleichheit |8

Art Gallery Nord |10

# HieR

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Was wir machen</b>	
<b>Eine Nachtwächterin für das Schillerviertel</b> .....	<b>4</b>
<b>Wie wir feiern</b>	
<b>Aktiv im ganzen Jahr Karneval feiern</b> .....	<b>6</b>
<b>Was wir machen</b>	
<b>Interview mit Teslihan Ayalp und Evren Özgüvenç</b> .....	<b>7</b>
<b>Was uns Spaß macht</b>	
<b>Art Gallery Nord</b> .....	<b>10</b>
<b>Wie wir helfen können</b>	
<b>Kasseler Pakt gegen Armut</b> .....	<b>12</b>
<b>Wo wir uns treffen</b>	
<b>Neue Räume zum Lernen in Rothenditmold</b> .....	<b>13</b>
<b>Wie wir lernen</b>	
<b>Ausstellung in der Elisabeth-Knipping-Schule</b> .....	<b>14</b>
<b>Was wir machen</b>	
<b>Technik: Made in Hessen</b> .....	<b>16</b>
<b>Wie wir helfen können</b>	
<b>Gegen die Vereinsamung</b> .....	<b>17</b>
<b>Wo was los war</b>	
<b>Sommerfest, ....</b> .....	<b>18</b>
<b>Wo es schön ist</b>	
<b>Lieblingsorte</b> .....	<b>19</b>

### Impressum

#### HieR-Das Magazin für Nord-Holland und Rothenditmold

Stadtteiltreff ENGELHARD 7  
JAFKA / StadtBild gemeinnützige GmbH  
Sarah Willmann  
Telefon: 0561 86190413  
E-Mail: sarah.willmann@jafka.de

**Chefredaktion/ Herausgeber:** JAFKA/StadtBild gemeinnützige GmbH  
Jürgen Hartrumpf (V.i.S.d.P), Hegelsbergstraße 24A, 34127 Kassel

**Redaktion:** Sarah Willmann

**Texte:** Sarah Menzel, Heike Möller, Leon Brülke, Teslihan Ayalp, Evren Özgüvenç, Marwa Al-Shakkakee, Elisa Krasniqi, Melek Tuana Ozkara Tom Schröder, Tim König, Klasse 02FST, Katharina Armbrrecht, Judith Brüchert, Cora Maria Rödiger

**Fotos:** Sarah Menzel/KolorCubes, M. Leitschuh, Tanja Jürgensen VG Bildkunst, Stadt Kassel, Sarah Willmann, Anja Waldschlägel, Mariam Salehi, Herr Schieferstein, Stefanie Falck, Technik Museum, Heilhaus, Sabine Pach, Cora Maria Rödiger

**Grafikdesign/Layout:** Sabine Dilling

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen bzw. zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Redaktionelle Änderungen vorbehalten. Für unverlangt eingesendete Bild- und Textmaterialien wird keine Haftung übernommen.

**Auflage:** 5000, kostenfrei, Verteilung in den Stadtteilen  
Kassel 2024

**Titelfoto:** Greta von Richthofen und KolorCubes e.V. im Schillerviertel



Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Programms Sozialer Zusammenhalt Rothenditmold und aus kommunalen Mitteln der Stadt Kassel



**Liebe Leser\*innen,**

*in der neuen Ausgabe der Zeitschrift „Hier“ für die Stadtteile Nord-Holland und Rothenditmold haben wir wieder viele tolle Artikel für euch zusammengestellt. Dieses Mal berichten wir unter anderem von unterschiedlichen Kunstprojekten: Kunst verschönert unsere Stadt(teile), die Stadtteile werden selbst zu Kunst und die Bewohner\*innen zu Künstler\*innen.*

*Auf dem Titel ist die Künstlerin Greta von Richthofen zu sehen, wie sie „Die Nachtwächterin“ im Schillerviertel malt. Die Aktion wurde initiiert von KolorCubes e.V., ein Projekt für Graffiti und Kunstvermittlung, das seit 2018 im Schillerviertel ansässig ist und in Kassel seitdem schon für einige bunte Wände und Aktionen gesorgt hat. Mehr dazu erfahrt ihr auf den Seiten 4 und 5. Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 haben die Schüler\*innen der R9a der Hegelsbergschule die Art Gallery Nord im Quartiersmanagement Nordstadt eröffnet. Wenn ihr erfahren wollt, wie man eine Kunstgalerie plant sowie umsetzt und wie die Nordstadt als Kunstwerk aussieht, dann blättert auf Seite 10 und 11.*

*Die Erzieher\*innenklasse der Elisabeth-Knipping-Schule hat sich im letzten Schuljahr mit dem Thema Utopien und der Frage, wie wir in Zukunft vielleicht leben werden, beschäftigt. Die Ergebnisse wurden in der Ausstellung „Visionen von der Zukunft“ gezeigt. Wer wissen will, welche Fragen die Klasse beschäftigt haben und was Kinder über die Zukunft denken, wird auf den Seiten 14 und 15 mehr erfahren.*

*Der Rückblick auf den Sommer zeigt viele schöne Feste und Feiern: zum Beispiel der Weltkindertag in Rothenditmold, das Sommerfest in der Wöhler-Siedlung und das alljährliche Sommerfest auf dem 4-Tore Platz. Auch auf diesen Festen können Kinder und Gäste zu Künstler\*innen werden an der Farbschleuder, beim Perlenarmbänder knüpfen oder beim Papierflieger basteln.*

*In dieser Ausgabe berichten wir außerdem über Neuigkeiten aus dem Rathaus. Kennst du das Amt für Chancengleichheit? Teslihan Ayalp, die Leiterin des Amtes und der Antidiskriminierungsbeauftragte Evren Özgüvenç erzählen uns von ihrer Arbeit. Was bedeutet Diskriminierung, wer ist davon betroffen und an wen kann ich mich wenden? Mehr dazu auf Seite 8 und 9.*

*Es gibt noch viel mehr zu entdecken in der neuen Ausgabe. Mach es dir mit einer großen Tasse Tee und der Zeitschrift gemütlich und viel Spaß beim Lesen!*

Viele Grüße aus der Redaktion  
Sarah Willmann



WAS WIR  
MACHEN

Es ist Hochsommer, die Luft flimmert, es ist heiß, laut und geschäftig in Kassel. In der Erzberger Straße im Schillerviertel ist einiges los, Passant\*innen werfen neugierige Blicke über die Straße, einige bleiben stehen. Denn das Gebäude des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) wird bemalt – mit einer überdimensionierten Frau auf leuchtend gelbem Hintergrund. Verantwortlich dafür: Die Künstlerin Greta von Richt- hofen und das in Kassel ansässige Kunstprojekt KolorCubes e.V.

## Eine Nachtwächterin für das Schillerviertel

Stadtteilentwicklung durch Kunst und  
Kultur im öffentlichen Raum

von Sarah Menzel



### KolorCubes bemalt das Schillerviertel

Die Gestaltung der Hauptzentrale des ASB war Teil einer kulturellen Projektwoche, die KolorCubes im Juli 2024 umgesetzt hat. Das erklärte Ziel der Woche: Stadtteilentwicklung durch Kunst und Kultur im öffentlichen Raum. KolorCubes haben ihren Hauptsitz, Workspace genannt, seit 2018 in der Kreativfabrik in der Rothenditmolder Straße und betreiben von dort aus unter anderem die Public Art Gallery.

Das ASB-Gebäude wurde an der linken Seite bereits 2017 durch den renommierten Künstler Rafael Gerlach aka SatOne bemalt und ebenfalls von KolorCubes kuratiert. Ein paar Jahre später fiel die Entscheidung, den Rest des Gebäudes ebenfalls bemalen zu lassen. Dafür fragten KolorCubes die freie Künstlerin Greta von Richthofen an, die in Hamburg und zuletzt in Kassel Visuelle Kommunikation studierte.

## Fassadengestaltung der Rettungswache des ASB: Die Nachtwächterin

Innerhalb einer Woche wurden rund 150 Quadratmeter Fläche von Greta bemalt. „Die Nachtwächterin“ schaut jetzt auf die geschäftige Erzberger Straße. Sie bleibt wach, wenn die meisten schlafen, begleitet die Nachtschwärmer\*innen auf ihrem Heimweg und vertreibt sich die Zeit mit ihrem Wachhund und einigen bunten Fischen, die über die Fassade gleiten.

„Die Nachtwächterin ist keine strenge Wächterin, sondern eine die hilft, Türen öffnet und für andere da ist“, erläutert Greta von Richthofen. „Die fliegenden Fische zeichne ich, seit ich eine Teenagerin war. Sie haben keine bestimmte Bedeutung, sondern sind intuitiv entstanden und tauchen immer wieder in meinen Bildern auf. In Kassel helfen sie der Wächterin und flattern durch das Viertel.“

Judith Ehret, Geschäftsführerin des ASB Kassel Nordhessen, sagt: „Wir haben uns über den Vorschlag von KolorCubes, mit Greta die Fassade unserer Rettungswache zu gestalten, sehr gefreut. Sie erweckt mit ihrer Kunst Wände zum Leben und löst sie mit leuchtenden Farben aus dem Einerlei der Stadt heraus. Wir lieben die Strahlkraft des Wandbildes und hoffen, dass wir unserem Schillerviertel Freude und das Wissen zurückgeben können, dass jetzt immer jemand da ist und aufpasst.“

## Noch mehr Wände werden zum Leben erweckt

Dustin Schenk, 1. Vorsitzender von KolorCubes, hat das Konzept einer kulturellen Projektwoche während der Umsetzungsphase von Greta von Richthofen erarbeitet: „Stadtteilentwicklung lebt von Kooperationen“, sagt Schenk. „Für unser Projekt setzen wir Murals wie das von Greta von Richthofen in Kontext mit dem Ort und in Synergie mit der gemeinschaftlichen Arbeit. Durch eine gemeinsame Projektwoche schaffen wir die nötige Aufmerksamkeit und somit vielfältige Zugänge für alle, die kulturell mitwirken wollen.“

Innerhalb der Projektwoche wurden fünf Wände gestaltet: Neben der Fassadengestaltung von Greta von Richthofen bemalte der russische Künstler Blesk One am Atelier von KolorCubes ein Rolltor. Außerdem fand eine Mal-Aktion zum Mitmachen von KolorCubes an der Arnold-Bode-Schule zum



Schüler der Arnold-Bode-Schule bei einer Malaktion



Künstler BLESK ONE malt Drachen

zehnjährigen Namensjubiläum statt. Hier bemalten Schüler\*innen eine Wand auf ihrem Schulhof und Outdoor-Mobiliar.

Die Verantwortlichen der Galerie Mimikri gestalteten eine Kunstsäule mit Konus direkt an ihren Räumlichkeiten neu und KolorCubes bemalten eine weitere Wand am Foto-Motel. Greta von Richthofen malte zudem als Überraschung für die Betreiberin und Kulturmacherin Elfi Eckart einen einzelnen Fisch an das Foto-Motel.

„Besonders schön in Erinnerung geblieben ist mir die Atmosphäre in der Erzberger Straße“, sagt Greta von Richthofen am Ende der Projektwoche. „Fun Fact: Die riesige Kaffeetasse kam ganz gut an, O-Ton: Endlich mal eine Kaffeetasse in der richtigen Größe.“

Mehr von Greta: [www.instagram.com/hola.greta](https://www.instagram.com/hola.greta)

Mehr von KolorCubes: [www.instagram.com/kolorcubes](https://www.instagram.com/kolorcubes)

WIE WIR  
FEIERN

# Aktiv im ganzen Jahr

## Unser Engagement für den Karneval und die Gemeinschaft

von Heike Möller

Bald ist es wieder soweit: Die neue Karnevalsession steht vor der Tür, und wir, die Karnevalgesellschaft (KG) Die Pääreschwänze, können die kommenden Monate voller Spaß und Frohsinn kaum erwarten. Schon jetzt sind wir voller Vorfreude auf die zahlreichen großartigen Veranstaltungen, die vor uns liegen. Unsere Gruppen bereiten sich das ganze Jahr über mit Hingabe vor: Es wird fleißig trainiert, neue Tänze einstudiert, Kostüme beschafft und Veranstaltungen geplant. Dabei haben alle Mitglieder – sowohl die Aktiven als auch viele Passive, die im Hintergrund arbeiten – alle Hände voll zu tun.

### Kinderfest im Frühjahr

Doch auch außerhalb der Session sind wir aktiv: Am 25. Mai 2024 fand unser traditionelles Kinderfest und Open Air mit karnevalistischen Auftritten statt. Das Wetter spielte mit und wir durften einige Hundert Besucher\*innen begrüßen. Die kleinen Gäste erfreuten sich an einer Hüpfburg, beim Kinderschminken und an vielen Spielen. Die ACT Kassel bot eine Basketball-Station zum Ausprobieren an. Nachmittags zeigten unsere Kinder ihr Können bei vielen Auftritten und abends sorgte die Combo des Heeresmusikkorps Kassel für erstklassige musikalische Unterhaltung und unsere erwachsenen Aktiven legten tolle Auftritte hin. Ein Teil der Einnahmen dieses Tages – insgesamt 1.400 Euro – wurde an das Elternhaus am Klinikum Kassel gespendet. Unterstützt wurde unser Fest auch von den Sportfreunden Fasanenhof und dem Ortsbeirat des Stadtteils. Merken Sie sich schon jetzt den Termin für das nächste Jahr vor: Am 24. Mai 2025 wird wieder gefeiert!



### Tanzen in der Karnevalsession 2025

Vielleicht möchten Sie uns vorher bei unserer Kostümparty am 15. Februar 2025 oder unserem Kinderkarneval am 2. März 2025 im Hermann-Schafft-Haus besuchen. Der Eintritt ist frei, und wir würden uns sehr freuen, Sie dort begrüßen zu dürfen!

**Tanzen macht Spaß! Wenn Sie oder Ihr Kind Lust haben, selbst aktiv zu werden, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf. Unsere erfahrenen Trainerinnen stehen bereit, um neue Tänzerinnen und Tänzer – auch ohne Vorkenntnisse – herzlich willkommen zu heißen und sie zu fördern.**

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [diepaaereschwaenze.de](http://diepaaereschwaenze.de).

# Spielfest zum Weltkindertag

## Wir feiern 70 Jahre Kinderrechte

von Leon Brülke

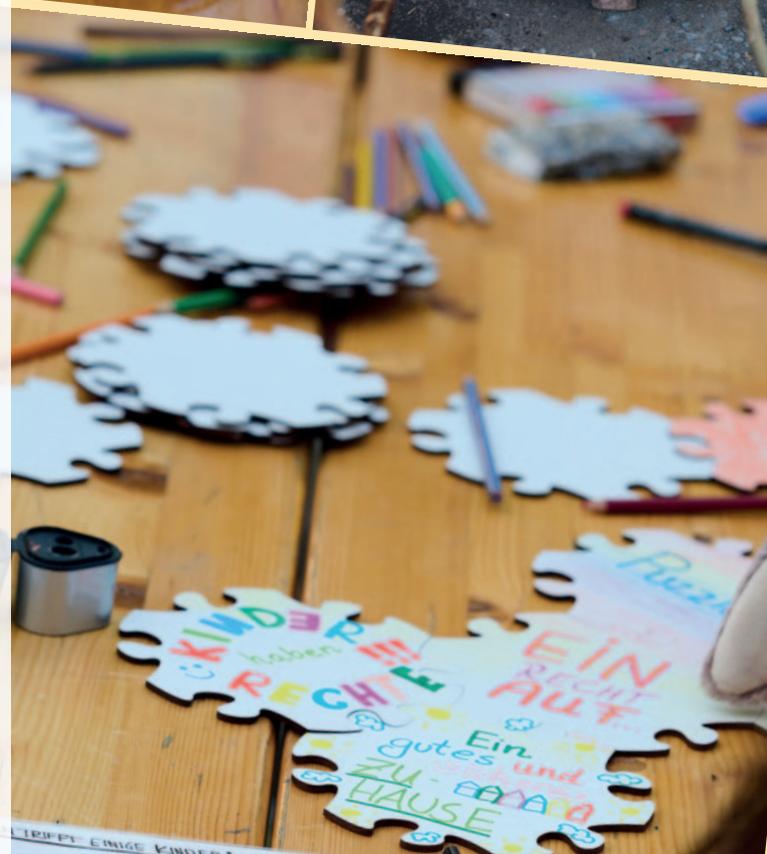
Unter dem Motto „Keine Zukunft ohne Kinderrechte“ feierten rund 600 Kinder und Besucher\*innen das 70-jährige Jubiläum des Weltkindertages im Stadtteil Rothenditmold. Das Spielfest rund um die Kita Zierenbergerstraße wurde von Daniela Ritter und Christiana Plaha vom Kinder- und Jugendbüro Kassel mit dem Start einer symbolischen Rakete eröffnet.

Der Kasseler Jugendring e.V., der das Fest organisierte, betonte die Bedeutung der Kinderrechte, die 2024 ihr 70. Jubiläum feiern. „Die Kinderrechte sind heute 70 Jahre alt. Das ist ein Grund zu feiern und Kinder besonders heute, aber auch an allen anderen Tagen in den Mittelpunkt zu stellen“, sagte Julien Koch, Vorsitzender des Kasseler Jugendrings. Er wies zudem auf noch zu lösende Herausforderungen wie die Klimakrise, Investitionen in Bildungseinrichtungen, die Bekämpfung von Kinderarmut und Inklusion hin.

Parallel zum Spielfest wurde die Europäische Mobilitätswoche gefeiert, wobei die Zierenbergerstraße zur temporären Spielstraße umgestaltet wurde. Hans Roth, Ortsvorsteher von Rothenditmold, lobte die Veranstaltung. Er wies auf die geplante dauerhafte Spielstraße hin und forderte noch mehr sichere Spielräume für Kinder.

Die rund 600 Besucher\*innen konnten an zahlreichen Aktivitäten teilnehmen, darunter Basteln und eine Spritzwand der Feuerwehr. Koch zeigte sich erfreut über die hohe Beteiligung und dankte allen Unterstützer\*innen, die das Fest ermöglichten.

WAS WIR MACHEN



WER WIR  
SIND



# Inter view

## mit Teslihan Ayalp, Leiterin des Amts für Chancengleichheit und Evren Özgüvenç, Antidiskriminierungsbeauftragter

**Frau Ayalp, seit dem 1. Juni sind Sie Leiterin des Amts für Chancengleichheit. Im Hinblick auf das Thema Chancengleichheit: Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen?**

*Wir arbeiten mit vielen Trägern vor Ort in den Stadtteilen eng zusammen. Sie kümmern sich um die Menschen, für die wir zuständig sind und helfen ihnen bei großen und kleinen Problemen. Hierfür sind die Träger gut aufgestellt. Trotzdem bleibt natürlich die Basisarbeit am wichtigsten: Hilfe beim Ankommen in Kassel, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Angebote für Mütter und Kinder, Hilfe zum Schutz vor Gewalt in welcher Form auch immer und zuletzt Orte schaffen, an denen es egal ist, woher man kommt, welches Geschlecht man hat – wo man einfach sein kann, wer man ist. Das fördern wir und das haben wir schon immer gefördert. Eine der größten Herausforderung ist, dass die Ressourcen knapper werden. Das Land Hessen möchte zum Beispiel im nächsten Haushaltsjahr 1,75 Milliarden einsparen. Das ist eine gewaltige Summe, die wir in Kassel in jedem Stadtteil spüren werden, befürchte ich.*

**Zuvor waren Sie mehrere Jahre Integrationsbeauftragte der Stadt Kassel. Können Sie uns vielleicht von einem Projekt erzählen, das ein Beispiel dafür ist, wie man Lösungen für Herausforderungen zumindest im Kleinen finden und umsetzen kann?**

*Die Arbeit, die die Migrantenselbstorganisationen in Kassel und über Kassels Grenzen hinaus leisten, ist vielen Menschen, die selbst keine Zuwanderungsgeschichte haben, oft nicht bekannt. Ich habe als Koordinatorin des Landesprogramms WIR damals im Zukunftsbüro mit der Geschäftsstelle der Beiräte und Freiwilligen in Kassel am ersten Antrag für ALL-IN (Servicestelle für Migrantenselbstorganisationen) mitgewirkt. Dieser war sehr aufwendig, denn wir benötigten zwei Förderprogramme, um unser Vorhaben umzusetzen. Zum einen eine Förderung durch einen Dachverband der Migrantenselbstorganisationen auf Bundesebene und zum anderen viele Bemühungen vom Ausländerbeirat der Stadt Kassel, damit das Projekt verstetigt wurde. Bevor es ALL-IN als Projekt gab, haben die Migrantenselbstorganisationen, die wir heute fördern, ihre Arbeit in Cafés oder in Räumen, die nicht für Beratungen ge-*

*eignet waren, im Stillen gemacht. Heute haben ca. 15 Vereine zwei voll ausgestattete Büroräume mit einer Koordinationskraft im Haus der Sozialwirtschaft – mit Blick auf den Obelisk. Das macht mich glücklich, wenn ich immer wieder auf die Vereine von ALL-IN treffe. Zwei Sachen sind besonders wichtig: Sie wissen voneinander und vor allem wissen die etablierten Strukturen von ihnen. Ihre Arbeit ist sichtbarer geworden und ihre Expertise wird gefragt, zuletzt bei der Kasseler Museumsnacht.*

**Herr Özgüvenç, Sie sind seit dem 1. Januar 2024 Antidiskriminierungsbeauftragter der Stadt Kassel. Die Stelle ist neu geschaffen worden. Warum braucht Kassel einen Antidiskriminierungsbeauftragten?**

*Menschen sind grundsätzlich vielfältig. Das zeigt sich unter anderem bei der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt, beim Lebensalter, in unseren Fähigkeiten und Beeinträchtigungen, in der Herkunft, wie auch in der Religion oder Weltanschauung. Die gesellschaftliche Vielfalt macht unsere Stadt aus und ist eine unserer wichtigsten Ressourcen.*

Zur Wahrheit gehört jedoch, dass Diskriminierung eine gesellschaftliche Realität und eine Alltagserfahrung sehr vieler Menschen ist. Es ist sehr wichtig, Betroffene damit nicht allein zu lassen. Kommunale Antidiskriminierungsarbeit ist insbesondere darauf ausgerichtet, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Das Vertrauen in unseren Rechtsstaat und die demokratischen Strukturen können nur bestehen, wo Menschen über gleichberechtigte Teilhabemöglichkeiten verfügen und das Sprechen über Diskriminierung ermöglicht wird.

Ein Beispiel ist der Zugang zu Wohnraum. Wie in vielen anderen Städten in Deutschland ist auch der Kasseler Wohnungsmarkt angespannt. Menschen erleben beim Zugang zu Wohnraum entsprechend Benachteiligung. Innerhalb des Kasseler Bündnisses für bezahlbares Wohnen werden daher aktuell Leitlinien erarbeitet, die den Zugang, die Vergabe und das Wohnen an sich diskriminierungssensibel gestalten sollen. Dies wird in Kooperation mit den großen Wohnungsbaugesellschaften der Stadt geschehen und ein wichtiges Signal setzen.

### Mit welchen Anliegen können sich Menschen an Sie wenden?

Grundsätzlich können alle Menschen, die in Kassel leben beziehungsweise in Kassel eine diskriminierende Erfahrung gemacht haben, sich vertrauensvoll an mich wenden. Die rechtliche Grundlage meines Beratungsangebotes ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Es definiert sechs geschützte Diskriminierungskategorien (Herkunft, Geschlecht, Lebensalter, Behinderung, Religion oder Weltanschauung und sexuelle Identität). Der Schutz erstreckt sich auf das Arbeitsleben und auf Alltagsgeschäfte einschließlich des Wohnungsmarktes.



Döllbachau

### Welches sind Ihre Lieblingsorte in der Nordstadt und Rothenditmold? Und warum?

Ayalp: In der Nordstadt habe ich viele Lieblingsorte, da ich auch dort einige Jahre gewohnt habe. Am meisten mag ich die Wöhler Siedlung, das Nordstadstadion und Streetbolzlerhaus. In Rothenditmold mag ich den Garten von Marienhof (sfd e.V.), die Döllbachau und den Kleingartenverein Rothenditmold 1909 e.V in der Naumburger Str. Diese Orte verbinde ich mit Menschen, die sehr engagiert sind und mit ihrem

Engagement Orte des Zusammenhalts geschaffen haben. Die Döllbachau habe ich vor Jahren zufällig bei einem Spaziergang entdeckt und war sofort begeistert.

Özgüvenç: Für mich ist der Halitplatz ein sehr wichtiger Ort. Ich war bei der letzten Gedenkveranstaltung für Halit Yozgat. Die Rede seines Vaters Ismail Yozgat hat mich zutiefst bewegt. Rassismus und menschenverachtende Ideologien führen zu Hass, Gewalt und Morden. Dies hinterlässt bei den Angehörigen, Freund\*innen und der demokratischen Zivilgesellschaft tiefe Wunden. Gedenken ist wichtig, um für ein friedvolles, respektvolles Miteinander in unserer demokratischen Gesellschaft einzustehen und uns bewusst zu machen, dass das Engagement aller dafür weiterhin nötig bleibt.



Halitplatz

### Kontakt

Amt für Chancengleichheit  
0561 7877069  
chancengleichheit@kassel.de

WAS UNS  
SPASS  
MACHT

Die Klasse R9a mit Dave Zabel,

monia pieniżek, Umut Kaban, Kana Nishimori

und Klassenlehrerin Frau Salehi



**Die Klasse R9a der Hegelsbergschule  
eröffnete eine Kunstgalerie in der Nordstadt**

# Art Gallery Nord

von Marwa Al-Shakkakee, Elisa Krasniqi, Melek Tuana Ozkara

Die Jugendlichen der Klasse R9a haben im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 vom 25.- 26. September 2024 in der Nordstadt die Art Gallery Nord eröffnet. Alles fing damit an, dass unsere Klassenlehrerin Frau Salehi, gemeinsam mit Umut Kaban vom Quartiersmanagement Nordstadt sowie den Künstler\*innen David Zabel und Kana Nishimori uns die Möglichkeit gaben, ein Projekt umzusetzen.

## Eine Kunstausstellung organisieren. Wie geht das?

Zu Beginn wurden wir in verschiedene Gruppen eingeteilt. Darunter die Gruppe „Kunst“ von Kana, „Gäste“ von Umut und die Programmgruppe von Dave. Kana, die Künstlerin, zeigte uns ihre künstlerischen Werke. Sie präsentierte uns Stoffteile, aus denen sie wunderschöne Dinge hergestellt hatte. Zum Beispiel nähte sie den Rand einer Karte mit einer Maschine. Es war sehr spannend ihr zuzuhören und ihre Arbeiten zu bewundern. Sie hat uns die Aufgabe gegeben, dass jede\*r ihre oder seine Lieblingsobjekte aus der Nordstadt fotografieren sollte. Daraus hat die Gruppe „Kunst“ dann eine Karte der Nordstadt erstellt, die bei der Ausstellung zu sehen war.

In der Gruppe „Gäste“ haben wir geübt, wie wir Gäste begrüßen und haben über Kanas Kunst diskutiert. So haben wir uns darauf vorbereitet, den Gästen später Kanas Kunst zu vermitteln. Die Programmgruppe kümmerte sich um die Gestaltung der Ausstellung. Wir haben zum Beispiel eine Playlist mit Rap-Musik erstellt und wir haben uns auf ein Interview mit der Schulleiterin Frau Schmoock vorbereitet.

Die Vorbereitung war voller kreativer Ideen, neuer Erfahrungen und Gespräche über Kunst und Kreativität. So konnten wir zwar etwas aufgeregt, aber voller Vorfreude in die Ausstellung starten.

## Das Quartiersmanagement Nordstadt wird zur Kunstgalerie

Dann war der Tag der Ausstellung gekommen und wir haben das Quartiersmanagement Nordstadt in eine Kunstgalerie verwandelt. Auch hier gab es nochmal einiges vorzubereiten. Alle Schüler\*innen haben Essen mitgebracht und es gab ein tolles Buffet mit leckerem Essen. Dion und Amar haben die Kunst von Kana aufgehängt. Elisa hat Kaffee und Tee gemacht. Tuana war für das Catering zuständig. Kader war unsere Türsteherin und Kian und Gawad haben die Gäste begrüßt, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Es gab viele Aufgaben und wir hatten alle immer etwas zu tun. Die Galerie wurde dann von Umut eröffnet und im Anschluss haben Nuri und Alper mit eigener Rapmusik für Stimmung gesorgt. Das Publikum war sehr begeistert.



Es gab ein tolles Buffet

Kana Nishimori und die Nordstadt als Kunstwerk



Es waren viele Menschen zu Besuch: Unsere Eltern, andere aus der Schule und auch Menschen, die wir nicht kannten. Nachdem wir die Gäste begrüßt haben, konnten sie die Kunstwerke von Kana anschauen. Es gab das Videospiel Nordstadt Fighter von Dave und die Besucher\*innen konnten auch selbst Kunst machen beim Gelatinedruck mit monia pieniżek. Safa und Marwa haben unsere Schulleiterin Frau Schmoock interviewt. Die beiden Tage über war es nie ruhig, sondern es war immer viel los und wir hatten alle Hände voll zu tun.

Am Ende der 2 Tage haben sich Umut, Frau Salehi und Dave bei uns bedankt. Wir haben ein Buch von Umut und eine Rose geschenkt bekommen.

Es war anstrengend, aber vor allem hat es uns Spaß gemacht. Wir haben viel gelernt, wie zum Beispiel mit Gästen umzugehen oder gemeinsam ein Projekt umzusetzen und im Team zu arbeiten. Wir hoffen, dass wir so ein Projekt nochmal machen können.

**Wir bedanken uns bei allen, die gekommen sind und die mitgemacht haben. Vor allem bei Frau Salehi, Umut, Dave und Kana.**



Die Gäste wurden selbst zu Künstler\*innen beim Gelatinedruck mit monia pieniżek

WIE WIR  
HELFE  
KÖNNEN



Tom Schröder zu Besuch beim QM Nordstadt,  
v.l.n.r. Umut Kaban, Tom Schröder,  
Sarah Willmann, Anja Waldschlägel

# Kasseler Pakt gegen Armut

## Stärkere Vernetzung und mehr Fördermittel

von Tom Schröder

In Kassel engagiert sich eine große Anzahl an Institutionen und Trägern, Vereinen und Ehrenamtlichen gegen Armut. Es gibt zivilgesellschaftliche und städtische Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Bündnisse, Netzwerke, Runde Tische und Räte, Expert\*innen- und Entscheidungsgremien sowie weitere Austauschformate. Der Kasseler Pakt gegen Armut ist eine gemeinsame Initiative von Stadtverwaltung und städtischer Zivilgesellschaft zur Vernetzung und Unterstützung dieser vielen Gruppen. Mit dem Projekt „Pakthilfe“ unterstützt er dieses Engagement aus Spendenmitteln.

### Neuer Koordinator für den Pakt gegen Armut

Nachdem die Stelle des Paktkoordinators seit Februar krankheitsbedingt nicht besetzt war, übernehme ich diese seit dem 1. September 2024 interimswise. In der Übergangszeit wurden die Aufgaben von Mitarbeiter\*innen des Sozialamts übernommen.

Nach dem Studium der Politikwissenschaften war ich die vergangenen zehn Jahre erst als Redakteur und dann als Teamleiter in der Medienbeobachtung tätig. Ich habe jeden Tag Zeitungen, Magazine, Online- und Social Media-Meldungen ausgewertet. Dabei bekommt man ein gutes Bild von der aktuellen politischen und sozialen Lage. Es war mir daher bei der Jobsuche wichtig, etwas zu finden, das einen gesellschaftlichen Mehrwert bietet und ich Menschen wirklich helfen kann.

Die vielen Armutsbetroffenen und -gefährdeten in Kassel machen ein großes Netzwerk an Helfenden nötig. Ich bin froh, dass es so viele öffentliche und ehrenamtliche Projekte, Initiativen und Vereine gibt, die hier ansetzen. Um deren Arbeit direkt zu unterstützen, gibt es unsere Pakthilfe.

### Pakthilfe 2024

Im Rahmen der Pakthilfe sind Projekte im Stadtgebiet Kassel förderfähig, die sich explizit an Personen bzw. Personengruppen richten, die besonders von Armut betroffen oder gefährdet sind.

Erfolgreiche Beispiele sind etwa Unterstützungsleistungen im Rahmen des Hitze- und Kälteschutzes für Wohnungslose, günstige oder kostenfreie Mahlzeiten sowie besondere Formate an Infoveranstaltungen zu Angeboten und Leistungen.

### Wer kann Fördermittel beantragen?

Antragsberechtigt sind gemeinnützige Initiativen, Einrichtungen und Organisationen sowie private bzw. nachbarschaftliche Initiativen, die in Kassel ansässig sind und hier helfen wollen. Auch Einzelpersonen, die eine gute Idee haben, können sich beim Pakt gegen Armut erkundigen.

Die maximale Fördersumme beträgt 5.000 Euro. Die Projekte dürfen frühestens am Tag der Antragstellung beginnen.

Die Pakthilfe kann unkompliziert über ein Onlineformular beantragt werden.

Alle Informationen gibt es unter:  
[www.kassel.de/paktgegenarmut](http://www.kassel.de/paktgegenarmut)

WO  
WIR UNS  
TREFFEN

# Neue Räume zum Lernen

## Baubeginn des Erweiterungsbaus für das „Haus der Zukunft“ in Kassel-Rothenditmold

von Tim König

Der dritte Bauabschnitt des „Haus der Zukunft“ in der Wolfhager Str. 165 hat im September begonnen. Mit dem Bauvorhaben werden zusätzliche Multifunktionsräume im Erdgeschoss geschaffen, die den im Haus angesiedelten fachpraktischen Ausbildungsangeboten des Projektes CUBE zugutekommen sollen.

Das Architekturbüro Sprengwerk aus Kassel hat wie die vorangegangenen Bauabschnitte auch den Erweiterungsbau für die StadtBild - Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH geplant. Die neuen Räume werden so gestaltet, dass sie die Grundprinzipien des berufspädagogischen Ansatzes des „Haus der Zukunft“ widerspiegeln. Diese umfassen die Verknüpfung von Theorie mit Praxis und der handlungsorientierten Vermittlung von Lerninhalten. Durch die Ergänzung der zwei multifunktionalen Praxisräume und einem digital gestützten Lehr- und Lernraum wird der Neubau diesem ganzheitlichen Konzept gerecht.



Der etwa 100 Quadratmeter große Ergänzungsbau wird nachhaltig in Holzbauweise ausgeführt. Ein überdachter Gang verbindet das Haupthaus mit den neuen Räumen. Das Gebäude wird voraussichtlich 800.000 € kosten und soll Ende 2025 eröffnet werden. Der Zuschuss aus dem Förderprogramm Soziale Stadt beträgt 163.000 €.

Das Projekt CUBE richtet sich an Jugendliche, die im Schulsystem gescheitert sind oder zu scheitern drohen. Mittels praxisbezogener Projekte wie beispielsweise einer Fahrradwerkstatt und erlebnispädagogischer Ansätze werden die Teilnehmer\*innen in ihrer Persönlichkeit stabilisiert und auf Beruf oder den Hauptschulabschluss vorbereitet.

WIE WIR  
LERNEN

# „VISIONEN von der Zukunft“

Eine Ausstellung der Erzieher\*innen  
der Teilzeitklasse der Elisabeth-Knipping-  
Schule, Kassel

von der Klasse 02FST der Erzieher\*innenschule

Etwas Anderes sollte es sein, war der Gedankengang der Studierenden der Klasse 02FST der Erzieher\*innenschule und ihrer Deutschlehrerin im 2. Ausbildungsjahr 2023/2024. So kam die Idee eines gemeinsamen Projektes auf, welches in 10 Wochen Deutschunterricht erarbeitet wurde.

In einem demokratischen Prozess hat sich die Klasse auf das Thema „Visionen von der Zukunft“ geeinigt. Es haben sich viele Fragen aufgetan, unter anderem:

„Ist ewiges Leben überhaupt erstrebenswert?“

„Sollte es in der Zukunft überhaupt noch Grenzen geben?“

„Wie stellen sich Kinder die Zukunft vor?“

„Welche Schritte müssen wir unternehmen, um im Bereich Arbeiten, Wohnen und Bildung gerechter zu werden?“

Gäste beantworten  
eine Umfrage



Mensch und Maschine -  
Freunde, Feinde oder  
miteinander verschmolzen



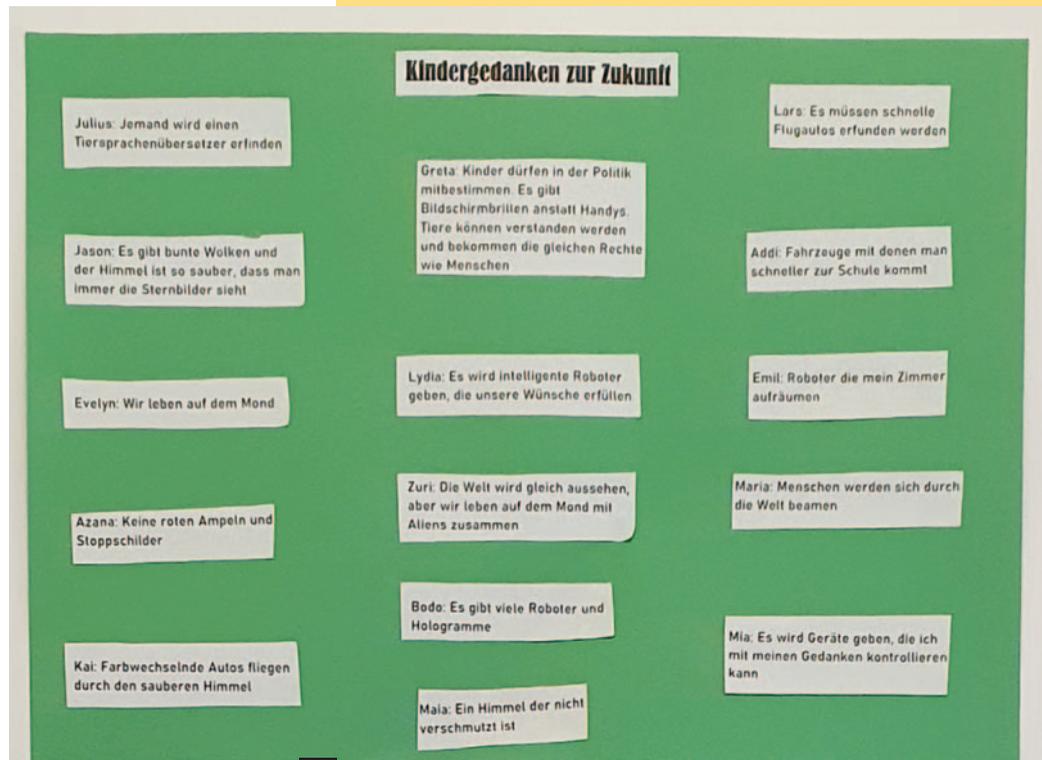
Wohnen in der Zukunft

In Kleingruppen bzw. in Einzelarbeit sind viele großartige Exponate und Beiträge entstanden, die sich mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt haben: „Kindergedanken zur Zukunft“, „Wohnen und Bildung in der Zukunft“, „Welt ohne Grenzen“, „Utopie und Dystopie“, „Mode der Zukunft“, „Signale aus der Zukunft“, „Cyborgs bzw. Transhumanismus“.

An einigen Stationen wurden die Schüler\*innen und Gäste der Ausstellung auch zum Mitmachen angeregt. Das Interesse war groß, sich einen grenzenlosen Reisepass anfertigen zu lassen. Schüler\*innen konnten einen Fragebogen ausfüllen, wie sie sich die Schule der Zukunft vorstellen. Darüber hinaus gab es Videoinstallationen zum Thema „Dystopische Welten – utopische Welten“ oder auch eine Videobotschaft eines Menschen aus dem Jahre 3000, die zum Nachdenken angeregt haben.

Die Ausstellung fand vom 08.07.24 – 10.07.24 statt. Die Ausstellung war auch für die Öffentlichkeit zugänglich und die Vernissage wurde von einem Klavierkonzert eines Studierenden begleitet. Bei Kaffee und Kuchen fanden sehr interessante Gespräche zwischen den Studierenden und den Besucher\*innen statt.

Am Ende waren sich alle einig: Es war zwar sehr anstrengend von der eigentlichen Idee bis zur Ausstellung alles zu planen und organisieren; aber es hat sich gelohnt!

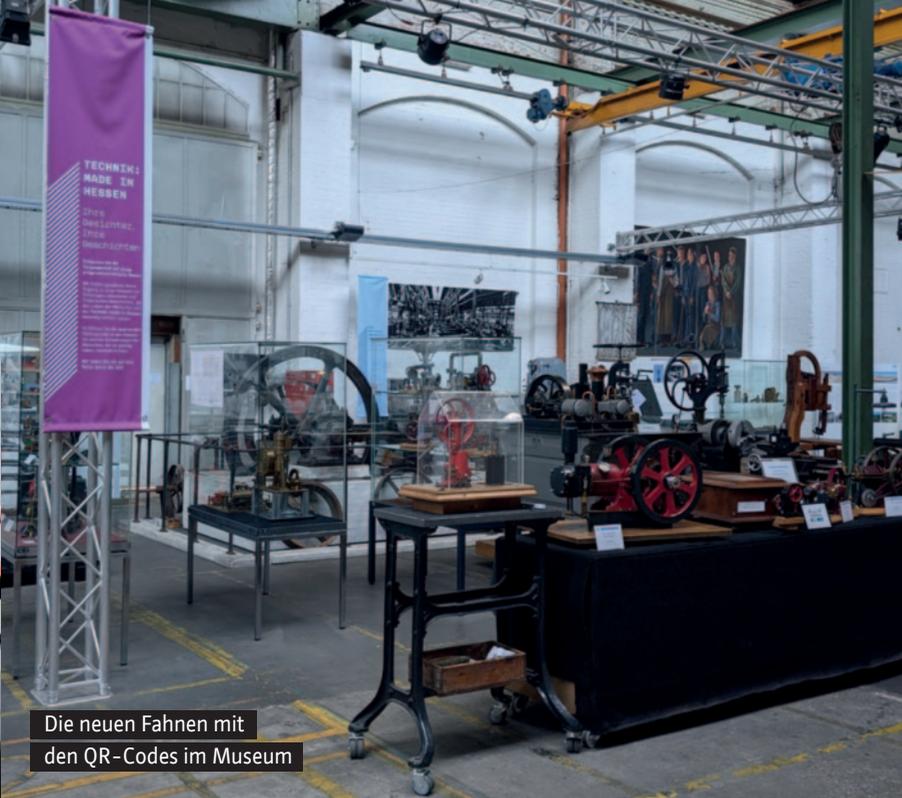




WAS WIR  
MACHEN



Gerrit Bräutigam schlüpft beim Reenactment  
in die Rolle des Lokführers



Die neuen Fahnen mit  
den QR-Codes im Museum

# TECHNIK: MADE IN HESSEN

Erleben Sie lebendige Industriegeschichte im Technik-Museum Kassel

von Katharina Armbrrecht

**Das Technik-Museum Kassel hat in seiner Ausstellung neue Medienstationen eingeweiht, bei denen die Geschichte der Technik in unserer Region auf eindrucksvolle Weise zum Leben erweckt wird. Mit einer Kombination aus historischen Exponaten, Zeitzeug\*innen-Videos und einem innovativen Reenactment-Projekt bieten sie einen einzigartigen Einblick in die industrielle Entwicklung Nordhessens.**

Im Mittelpunkt stehen bewegende Zeitzeug\*innen-Interviews, die persönliche Geschichten und Erinnerungen von Menschen an die Technikgeschichte der Region teilen. Diese Videos ermöglichen es den Besucher\*innen, die Vergangenheit durch die Augen derer zu erleben, die sie geprägt haben. Ergänzt wird dies durch das Reenactment-Projekt, das historische Maschinen und Objekte wieder zum Leben erweckt und sie in eine spannende Erzählung in der Vergangenheit einbettet – so wird Geschichte nicht nur erzählt, sondern hautnah erfahrbar gemacht.

Ein besonderes Highlight ist der Audioguide „Vom Kerbholz zum Computer“, der die Besucher\*innen auf eine informative Reise durch die Entwicklungen der Rechenmaschinen führt. Von den frühen Einkerbungen in Holz bis hin zur modernen Computertechnologie – der Audioguide verbindet die Vergangenheit mit der Gegenwart und macht die komplexen Zusammenhänge leicht verständlich.

Die vorgestellten Medienstationen leisten dabei einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung des kulturellen und technischen Erbes der Region. Sie machen die Geschichte für Menschen jeden Alters anschaulich und interaktiv erfahrbar. Ob jung oder alt, Technikexpert\*in oder Lai\*in – der Museumsbesuch verspricht für alle spannende Entdeckungen.

Die Gäste können die QR-Codes in der Ausstellung auf großen sichtbaren Fahnen einscannen, die durch das Museum führen und die Beiträge abrufen, die die Entwicklung der Industrie und Technik in Kassel auf eindrucksvolle Weise näherbringen.

Die Gäste können die QR-Codes in der Ausstellung auf großen sichtbaren Fahnen einscannen, die durch das Museum führen und die Beiträge abrufen, die die Entwicklung der Industrie und Technik in Kassel auf eindrucksvolle Weise näherbringen.

**Weitere Infos zum TMK: [www.tmkassel.de](http://www.tmkassel.de)**

**Öffnungszeiten:**

Mittwoch bis Freitag 13 bis 17 Uhr,  
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Technik-Museum Kassel,  
Wolfhager Str. 109, 34127 Kassel  
Mail: [museum@tmk-kassel.de](mailto:museum@tmk-kassel.de)  
Tel.: 0561 8619 0400



WIE WIR  
HELFEN  
KÖNNEN

# Gegen die Vereinsamung

Wer im Stadtteil Rothenditmold nach Angeboten für ältere Menschen sucht, wird auf vielfältige Weise im Mehrgenerationenhaus Heilhaus fündig.

von Judith Brüchert

## Angebote zur Inspiration und Begegnung

Zur Begegnung von Jung und Alt laden im monatlichen Wechsel zwei Cafés ein. Im Erzählcafé wird Zeitgeschichte lebendig im Erzählen persönlicher und berührender Lebenserfahrungen. Jüngere und ältere Menschen sind eingeladen einander von sich zu berichten. Zielgruppen sind Menschen aller Generationen, die sich zu dem Thema austauschen und eigene Beiträge in Form von Geschichten einbringen möchten. Beim Musikcafé hingegen können Musikinteressierte sich beim Hören, Singen, Bewegen und Musizieren begegnen und über Musik Gemeinschaft erleben. Es ist ein Nachmittag zum Mitmachen und/oder Zuhören.

**Mittwochs bis freitags** besteht die Möglichkeit, am **offenen Mittagstisch** in der Cafeteria des Heilhauses teilzunehmen. Für 8,50 Euro erhalten die Gäste nicht nur wöchentlich wechselnde und gesunde Speisen, sondern haben auch die Möglichkeit, mit anderen Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Für viele Alleinstehende ist das oft die einzige Möglichkeit am Tag, sich auszutauschen und mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Wer noch körperlich fit ist, kann **dienstags** an der „**Bewegung im Stadtteil**“ teilnehmen, bei der sich Menschen ab 60 mit qualifizierter Anleitung gemeinsam bewegen. Auch hier ist die Möglichkeit gegeben soziale Kontakte zu knüpfen und aktiv der eigenen Vereinsamung entgegenzuwirken.

## Unterstützende und entlastende Angebote

Den Akteur\*innen des Mehrgenerationenhauses Heilhaus ist daran gelegen, dass auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen oder in schwierigen Lebenssituationen in einer lebendigen Nachbarschaft leben können. Durch die Angebote des Heilhauses entsteht ein Lebensraum, in dem Menschen mit nachlassenden Kräften individuelle Unterstützung erfahren, genau an dem Ort, wie sie gebraucht wird und wo diese Menschen zu Hause sein wollen. Betreutes Wohnen in den Häusern der Siedlung am Heilhaus ist eine Wohnform für Menschen, die selbständiges individuelles Wohnen wünschen und dies mit der Sicherheit verbinden wollen, bei Bedarf rasch auf notwendige Hilfeleistungen zurückgreifen zu können. Die Wohnungen sind barrierefrei und entsprechend den Bedürfnissen von pflegebedürftigen Menschen ausgestattet. Wer lieber in den eigenen vier Wänden Unterstützung erfahren möchte, kann sich vertrauensvoll an den Ambulanten Pflegedienst des Heilhauses wenden. Als Pflegedienst in Rothenditmold, der Nordstadt und Kirchditmold werden Hilfsbedürftige und ihre Angehörigen in der vertrauten häuslichen Umgebung mit Offenheit, Achtsamkeit und Respekt unterstützt, gepflegt und versorgt.

Wer mehr über die Angebote erfahren möchte, kann sich gerne unter 0561 98326-0 oder [www.heilhaus.org](http://www.heilhaus.org) informieren.

WO WAS  
LOS WAR



## Sommerfest auf dem 4-Tore-Platz

Auch in diesem Jahr konnte das Sommerfest auf dem 4-Tore-Platz wieder zahlreiche Kinder und Familien begeistern. Besonders beliebt waren die sportlichen Aktivitäten: Beim Kistenklettern konnten die Kinder ihr Geschick beweisen und hoch hinaus klettern, die Streetbolzer brachten beim Fußball die Tore auf dem Platz zum Einsatz und Dynamo Windrad brachte mit Terra Sensa Platten noch mehr Bewegung auf den Platz. „Hier im Quartier“ sorgte für Stimmung, indem sie einen Wettbewerb aus selbst gebastelten Papierfliegern veranstalteten.

An den Ständen der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Kassel sowie der angrenzenden Kitas Nordstern, Kleiner Bär und Struthbachweg konnten die Gäste kreativ werden und es wurden zum Beispiel Perlenarmbänder geknüpft, Steine bemalt, man konnte sich Glitzertattoos machen lassen und JAFKA war mit Farbschleuder und Shuffleboard vertreten. Auch bei herbstlichen Temperaturen gab es eine ausgelassene Stimmung und wir freuen uns schon auf das nächste Mal.



## Sommerfest in der Wöhler-Siedlung

Am 27. September 2024 verwandelte sich die „Wöhler 22 – Bildung und Begegnung“ in ein lebendiges Sommerfest für die ganze Familie, das den Herbst einläutete. Bürgermeisterin Nicole Maisch freute sich, dabei zu sein, und hob in ihrer Begrüßung hervor, wie wichtig dieser Bildungsort für die Gemeinschaft sei. „Die Wöhlersiedlung ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen und voneinander lernen“, betonte sie. Im Rahmen der Interkulturellen Wochen wurde die Vielfalt der Wöhlersiedlung und der Nordstadt gefeiert.

Kreative Aktionen, spannende Experimente und zahlreiche Mitmachangebote boten Spaß für Groß und Klein. Organisiert vom Amt für Schule und Bildung der Stadt Kassel, brachte das Fest Menschen und Akteur\*innen der Nordstadt und Umgebung zusammen und förderte Austausch, Freude und ein harmonisches Miteinander.



WO ES  
SCHÖN  
IST

## Wo ist eigentlich dein Lieblingsort in der Nordstadt?

Im Rahmen der Art Gallery Nord haben die Schüler\*innen der Hegelsbergschule mit der Künstlerin Kana Nishimori ihre Lieblingsorte erkundet.

Erkennst du die Orte? Und hast du auch einen Lieblingsort in der Nordstadt?

Mehr zu Kana Nishimoris Kunst:  
<https://kananishimori.com/about/>



